

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 36

Artikel: Frauen, Männer und die Comics
Autor: Arpagaus, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN MÄNNER und die COMICS

Männer zeichnen sie. Männer verlegen sie. Männer kaufen und lesen sie – die Comics. Frauen tun von alledem fast gar nichts. Comics, die von Frauen gezeichnet sind, gibt es kaum. Und Frauen, die regelmässig Comics konsumieren, bleiben die Ausnahme.

zuletzt dann, wenn sich die lieben Kleinen in die bunten Alben verbissen haben.

Comics, die auch Frauen spannende Unterhaltung bieten, gibt es. Reizvoll ist das Medium ja auch, weil es kaum ein Thema auslöst und bei der Dramatisierung eines Stoffes alles erlaubt ist: das Rührstück neben Poetischem, harsche Gesellschaftskritik neben historischem Schwulst, unbedarfte Blödeleien neben geistreicher Satire usw. Und genauso unterschiedlich wie die Sprache, so verschieden sind die Mittel zur Darstellung, Zeichenstil und Inszenierung. Weshalb wahren Frauen Distanz zu diesen Bilderwelten? Die hochneurotischen Helden und Retter der Menschheit haben sich offenbar so saudumm aufgeführt, dass nicht nur ihre Mission gründlich misslang. Sie haben es soweit gebracht, dass Frauen Comics nicht mehr ernstnehmen. Oder sind es die Pfadfinder, die einsamen Cowboys, die uns Frauen die Sache so gründlich vermiesen? Liegt es an weiblichen Lesegewohnheiten? Der medienspezifischen, schwierigen Allianz von Text und Bild? Den räumlich begrenzten Bildvorgaben? Hemmen diese die Phantasie? Liegt es an sich einzig durch ihre Körperattribute auszeichnenden Heldinnen? Gibt es zuwenig Möglichkeiten zur Identifikation? Oder sind es

die gängigen Reize, die trivialen Muster, die das Medium vortrefflich zu nutzen weiss? Wo auch immer die Gründe liegen, mehr darüber zu wissen, täte not. Denn Comics sind auch Spiegelbild gesellschaftlicher Befindlichkeit.

Hat mich deshalb die FRAZ wegen einem Frauencomic angefragt? Frauen, die Comics als ihr Ausdrucksmittel beanspruchen, gibt es auch hier. Davon leben kann eine einzige dieser Grenzgängerinnen. Vielleicht entstand deshalb die Idee einer gemeinschaftlichen Arbeit. Allen, Debra Bühlmann alias Frida Bünzli, Brigitte Fries, Ursula Fürst und der Texterin Liz Sutter hat dieser Rahmen entsprochen. Keine wollte sich mittels Kurzstrip und Portrait hervor-tun. Die Meinung war, aus den drei sehr verschiedenen Stilrichtungen Neues zu schaffen, sich zu ergänzen. Ganz Neues ist nicht entstanden. Eher eine lustvoll zusammengetragene Schauer-mär. Kein ambitioniertes Projekt, sondern ein Puzzle, das den Betrachterinnen vieles offenlässt. Für einmal wollten die Zeichnerinnen keine sorgfältig aneinandergereihten Bildkästchen. Sie haben die sonst für das Medium geltenden Regeln auf den Kopf gestellt. Denn trotz allem: Allzuviel Ernst wird dem Thema nicht gerecht.

Barbara Arpagaus

Zugegeben, da gibt es eine Claire Brétécher, eine Franziska Becker und ein paar weitere deutsche Autorinnen. Ihre kurzen, pointierten Alltagsinszenierungen heben sich jedoch deutlich ab von den grafisch ausgetüftelten Comicserzählungen männlicher Zeichner.

Hierzulande war den Comics lange ein Nischendasein beschieden. Das kam dem Medium zugute. Weitab von wachsender Kritik und öffentlicher Aufmerksamkeit konnte es sich weiterentwickeln, den Freiraum für Experimente nutzen. Die Nische bot aber auch der narzisstischen Männlichkeit Platz. Heute feiert das Medium kommerzielle Urstände. Die deutschsprachigen Comicsverlage haben ihre Produktion in den letzten Jahren verdoppelt. Und genau wie in allen anderen Bereichen auch wird viel Dummliches, Unnötiges, Langweiliges und Geschlecktes, weniger Überzeugendes, Aufregendes

und Geistreiches veröffentlicht. Das liegt nicht am Medium selbst, sondern an unserer Zeit. Im Unterschied zur Literatur, dem Film oder dem Theater etwa, produziert sich das Medium Comic aber weiterhin unter Ausschluss der Frauen. Und während Männer in der medialen Öffentlichkeit ihre Betrachtungen über Comics anstellen, macht sich unter Frauen Ratlosigkeit breit. Kaum eine, die sich für eine eigene Kritik als kompetent genug erachtet. Der Grundtenor lautet da noch immer: Ich verstehe nichts davon.

Dabei sind Comics mit grafischen Mitteln erzählte Geschichten. Sie funktionieren nach inhaltlichen und ästhetischen Prinzipien und haben ein dramaturgisches Konzept. Kunst sind Comics deswegen nicht. Zu ihren Machern gehören künstlerisch begabte, künstlerisch ambitionierte Plagiatoren und Fließbandarbeiter. Unterschiede, die wichtig sind. Nicht

MORGENGRAUEN

SENSATIONELL!
DIESE
SPITZENKLINIK IST
SOEBEN ERÖFFNET
WORDEN. EIN KURZER
CHIRURGISCHER EINGRIFF
AUF DEM FLIESSBAND...
ER DAUERT 15 MINUTEN!

DAS
VERFAHREN
WURDE AN-
FÄNGLICH NUR
FÜR RAUCHER
ENT-
WICKELT...

ER FÜHLTE SICH ALS HERRSCHER ÜBER EIN UNENDLICHE

ABER ICH WEISS
SCHON, WIE ICH
MICH RÄCHE!

EIN BESOFFENER HATTE
IHN PLÖTZLICH ENTDECKT.

KUCKEN IRRITIERTEN IHN.

ZIEH DEN HELM
AN, VERDAMMT
NOCHMAL!

ICH WEISS NICHT...
OHNE ARMEE KOMME
ICH MIR SO BLUTT
VOR...

MARCOOO!!

DIE SCHWESTER REIßT
DAS SKALPELL UND SPÜLT
WASCHBECKEN AUS.

ENDE NOVEMBER SOLLTEN SIE FERTIG SEIN! JETZT HABEN WIR JANUAR...

S REICH.

HÄMMERTE MIT DEN FÄUSTEN GEGEN DIE TÜR ...

KRICHZ
KRICHZ
KRICHZ

DOCH DIE TÜR ÖFFNETE SICH NICHT EINEN SPALT BREIT.

EINE PANISCHE ANGST LIESS IHN RATLOS ERSTARREN...

UND DÄNN NO MIT SO CHLIINE CHIND!

zuviel Formaldehyd im Badezwäg

PLÖTZLICH FÜHLTE ER EINEN HARTEN SCHLAG AM KOPF.

DER NÄCHSTE!

NEIN!

JA, HÄND SI DÄNN SCHMERZE?

WIE HATTE IHN
WIE HATTE DAS

DEFORMIERTES GESÄSS

AUF NIEWIEDERSEH GRAUSAME WELT!!!